

10. Jahrgang des Planjahrfrühts 'Freundschaft'- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

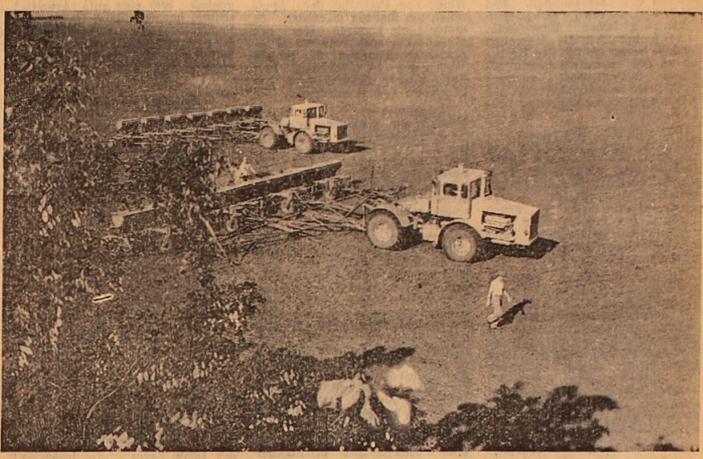
Erscheint seit 1. Januar 1966 Dienstag, 24. Mai 1977 Nr. 102 (2 967) Prens 2 Kopeken



Landwirte! Alle Kräfte für den erfolgreichen Abschluß der Aussaat!



10 000 Säaggregate brachten die Mechanisatoren des Gebiets Kustanaal ... Auf den Bildern: N. Dewjatajew, Aussaat auf den Feldern des Sowchos.



Organisiert und in guter Qualität

Bereits über zwanzig unruhige Mechanisatorjahre hat Wladimir Martynowitsch auf dem Neuland verbracht ... Der erste Schicht arbeitet von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags, die zweite bis 10 Uhr abends ... Gut organisiert verläuft die Aussaat auch in den anderen Wirtschaften des Ischimgbietes.

Auf Oktoberwacht

Fünfhunderttausendler wetteifern

Unter den Grübenarbeitern der Produktionsvereinigung 'Karaganda' erstarkt und entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb um die Steigerung der Effektivität der Produktion ... In Ehren trägt das berühmte Kollektiv der Grube 50. Jahrestag der Oktoberrevolution die Saffete der kommunistischen Einstellung zur Arbeit.

Im Vortrupp

Alle drei Traktoren-Feldbaubrigaden des Lenin-Kolchos haben die Frühjahrbestellung gut vorbereitet und organisiert bekommen ... Die Technik voll und ganz, zeigen auch die erfahrenen Mechanisatoren Nikolai Gorbenko, Woldemar Geier, Robert Kirschmann und andere hohe Leistungen.

Die Saffutterbeschaffung

Die Saffutterbeschaffung ist ein besonderes in unserem mit dem Lenindorf ausgezeichneten Sowchos 'Kamenobrodsk' mehrere Arbeitsgruppen ... Im August schon, gleich nach dem Aberten führten wir auf der Plantage den unbrüchigen Herbststurz, was ermöglichte, im Boden möglichst viel Feuchtigkeit zu speichern.

Der Boden wird ergiebiger

Bei der Saatbettbereitung nur nach, Herbst helfen uns unsere Brigadengenossen ... Vorher teilten wir das Feld in Schläge ein und diejenigen, die für die Aussaat vorgeplant waren, führen abends die Traktoren mit Kultivatoren in ihrer Spur die Eggen und Walzen ... Unser Ziel ist - gute Ernteerträge der Gärfrüktkulturen zu sichern.

Ohne Zurückbleibende arbeiten

beschloß das Kollektiv des Kutyschew-Werks, des größten Industriebetriebes in Nordkasachstan ... Die Maschinenbauer sind stets um hohe Qualität ihrer Erzeugnisse besorgt. In diesem Jahr wollen sie 97 Prozent Erzeugnisse nach erster Vorweisung abliefern.

Nach wertvoller Methode

Die Fahrerbrigade des Kraftverkehrsbetriebs in Shetybal, geleitet von dem Kommunisten D. Merktonow, hat zum zwanzigsten Mal den Wandewinkel der Saffete des sozialistischen Wettbewerbs erhalten ... Der Schüler des Helden der sozialistischen Arbeit, des Fahrers G. Kasbekow - D. Merktonow und seine Brigade - haben die Erfahrungen in der Güterförderung mit dem LKW SIL 130 mit zwei Anhängern übernommen.

Johann MOOR, Korrespondent der 'Freundschaft'

Heronymus KELLERMANN, Gebiet Aktjubinsk

A. MEILE, Arbeitsgruppenleiter im Sowchos 'Kamenobrodsk'

Wilhelm WINTER, Gebiet Zellinograd

Durch alle Mittel des ideologischen Einflusses

Die Praxis der Parteiorganisationen weist uns den Weg, auf dem wir ihre Wirksamkeit steigern können. Das ist ein komplexes Herangehen an die gesamte Erziehungsproblematik, das heißt die Sicherung einer festen Einheit von ideologisch-politischer, moralischer und Arbeitsziehung unter Berücksichtigung der Besonderheiten verschiedener Gruppen der Werktätigen.

(Aus dem Referat des Genossen L. I. Bresnaw auf dem XXV. Parteitag der KPdSU)

Unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus wächst die Rolle des ideologischen Faktors im Leben der Gesellschaft. An der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus beteiligen sich die breiten Massen der sozialistischen Arbeiter und Bauern. Das fordert von allen Sowjetmenschen ein hohes Bewusstsein. Denn je bewußter die Menschen sind, je besser sie mit der Kenntnis der sozialistischen Prinzipien und Wissenschaft vertraut sind, desto bedeutender ist ihr Beitrag zur Schaffung einer neuen Gesellschaft.

Das politische Bewusstsein und die Rolle des Organisierens und Disziplin des Menschen, seine stilkliche und körperliche Volkseinheit sind nicht minder wichtig, als die Ausrüstung der Produktion mit neuer Technik, die Einbürgerung fortschrittlicher Technologien und die Vervollkommnung der Arbeitsorganisation.

Davon ausgehend, gestaltet das Stadtparteikomitee von Lenin-Praktikum ein Netzwerk aus der ideologisch-moralischen Erziehung der Werktätigen und bedient sich dabei der verschiedensten Formen und Methoden. Der Inhalt dieser Arbeit ist in den Aufgaben und Zielen des kommunistischen Aufbaus und entspricht dem ökonomischen und geistigen Potential der Sowjetgesellschaft.

In unserer Stadt sind zum Beispiel die Lenin-Freizeit sehr populär. Ein Teil ihrer Thematik ist der Erziehung des neuen Menschen gewidmet, der Anerkennung Ideologien überträgt und den kommunistischen Einstellung zur Arbeit. Das Stadtparteikomitee versorgt die Lektoren und Politreferenten mit Tatsachenmaterial, erarbeitet Empfehlungen und Thesen ihrer Vorträge, Ehrlichkeit und Wahrheitstreue, stilkliche Reinheit und Bescheidenheit im gesellschaftlichen und persönlichen Leben.

„Nach dem Gesetz der Arbeiterreife“, die Rolle des Arbeitskollektivs in der Erziehung der Jugend“ u. a.

Eine zielbewusste Arbeit in der Erziehung der Menschen in kommunistischer Moral leisten unsere Agitatoren und Politinformatoren. Es sind ihrer mehr als 1 000 Personen, unter ihnen Kommunisten, Komsomolzen, Leiter der Produktion, Spezialisten der Volkswirtschaft. Sie kennen die Lage in ihren Arbeitskollektiven und Produktionsabschnitten gut, die ermöglicht ihnen ein Gespräch auf konkretem Material und Beispielen aufzubauen, bei den Menschen schöpferische Gedanken zu wecken. Wir haben nicht wenig Aktivitäten in der ideologischen Front. Das sind zum Beispiel L. Shumadiłow aus der Aufbereitungsfabrik, J. Fomin aus dem Bergwerk Tschino, W. Korotko aus dem Zinkwerk, W. Schirjajew aus dem Oberlandkraftwerk, um nur einige zu nennen.

Idelogisch-moralischen Erziehung der Werktätigen, besonders der Jugendlichen, leisten die Lehrmeister. Das Stadtparteikomitee ist bemüht, die Lehrmeister in allen Arbeitskollektiven einzubürgern. Dazu haben wir Bestimmungen über die Lehrmeisterschaft, Merkblätter und den Text des Arbeiterschwurs erarbeitet und verbreitet. Zur Kadernschmiede wurde zum Beispiel das Polymetallkombinat. Hierher kommen Abgänger aus der technischen Berufsschule und den allgemeinbildenden Mittelschulen der Stadt. Mehr als hundert Bestarbeiter des Betriebs sind Lehrmeister und haben die Verantwortung für die Erziehung der Jugendlichen übernommen. Die meisten sind Hochschul- und Fachmittelschulen, dienen in der Sowjetarmee und kehren gewöhnlich wieder in ihren heimlichen Betrieb zurück.

Als große Erziehungskraft betrachten wir den sozialistischen Wettbewerb, dessen Rolle wir fortwährend steigern. Bei der Auswertung der Ergebnisse werden heute nicht nur die Produktionsleistung in Betracht gezogen, sondern auch die Qualität der Produktion. Über die Arbeit eines Produktionskollektivs urteilt man nicht nur nach den moralisch-psychologischen Klima, das hier herrscht, nach dem Niveau der politischen und ökonomischen Schulung, der Einhaltung der Gesetze des sozialistischen Gemeinschaftslebens und nach vielen anderen Faktoren.

Die Erziehungsrolle des Wettbewerbs steigend, messen die Parteiorganisationen aber auch den moralischen und materiellen Stimulierung große Bedeutung bei. Wird dem Arbeiter ein Ehrenlohn zugesprochen, bekommt er einen Lohnzuschlag von 10–20 Prozent. Erfolgreich verließ bei uns der Wettbewerb um den Titel „Preisträger des Lenin-Tages“. Geldprämien werden für hervorragende Leistungen in der Vervollkommnung der Produktion, Erarbeitung und Einbürgerung von neuen Arbeitsmethoden, für wertvolle Erfindungen und Erfindungen, Kandidaten für diesen Preis werden auf den allgemeinen Versammlungen und Konferenzen der Halten und der Kombinate ernannt. Im vorigen Jahr erhielten 29 Arbeiter, Ingenieure und Techniker diesen Preis.

Die Erziehungsarbeit, die von den Partei- und öffentlichen Organisationen geleistet wird, ist eine gute Resultate. Von Jahr zu Jahr reduziert sich die Zahl der Verletzungen der Arbeitsdisziplin der Öffentlichkeit in der Stadt. Die Verbesserung der Arbeitsdisziplin, die Steigerung der Produktionskultur und der Lebensverhältnisse der Werktätigen bestimmen die Produktion positiv. Die Arbeitskollektive offenbaren hohes Bewusstsein und Bereitschaft, die Aufgaben des zweiten Jahres und die Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober vorfristig zu erfüllen.

Die komplexe Nutzung aller Formen und Mittel der ideologisch-moralischen Erziehung der Werktätigen hilft der Stadtparteiorganisation, die auf die Lösung der vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben zu mobilisieren.

Nikolai WORONIN, Sekretär des Stadtparteikomitees Leningorsk

DER VORSITZENDE des Arbeiterkooperativs im Sowchos „Oktjabr“ Georg Beckel hatte schon den Schlag seines Dienstwagens geöffnet, als er wieder ans Telefon gerufen wurde.

„Was hast du heute vor?“ Er erwiderte die Stimme des stellvertretenden Vorsitzenden des Gebietskonsumgenossenschaftsverbandes.

„Der Vorsitzende des Konsumgenossenschaftsverbandes oder sein Namensvetter — ein Bauleiter?“

„Der Vorsitzende“, antwortete der junge Frau, Redakteur der Rayonzeitung Irina Khan. „An Beckel ist ein Baumeister verlobt.“

„Ich stelle mir oft die Frage, welche Tätigkeit ich näher steht, die eines Handelsmitarbeiters oder eines Bauleiters. Erfolgreich ist er hier wie dort.“

Mit Herz und Seele

Der Besuch beim Gebietsvorsitzenden des Konsumgenossenschaftsverbandes brachte Georg Beckel eine Überraschung nach der anderen. Erst handigte man ihm eine Ehrenurkunde und das Abzeichen „Bester im Sozialhandel“ ein.

Sie Genosse Beckel, hast dich dadurch verdient gemacht, daß Sie in den letzten Jahren in einem Sowchos mehr Verkaufsstellen eingerichtet haben, als mancher in einem ganz anderen gebaut wurden. Auch der Warenumsatzplan hat durch die verbesserten Handelsbedingungen einen Auftrieb erlebt. Die Arbeiterkonsumgenossenschaft Ihres Sowchos steht an der Spitze des Gebietswettbewerbs der Konsumgenossenschaften.

Beckel fand keine Zeit, seine Freude und Genugtuung über die Würdigung der Arbeit seines Kollektivs zum Ausdruck zu bringen, als diese Freude durch den zweiten Teil des feierlichen Empfangs etwas gedämpft wurde.

„Sie haben sich als umsichtiger Leiter und guter Organisator bewährt, und das wurde im Gebietsvorstand beschlossen. Sie als Vorsitzenden der Rayonkonsumgenossenschaft Krasnosnamka zu empfehlen“ rief der Vorsitzende aus. „Wir hoffen natürlich, daß Sie diese Beförderung annehmen werden.“

Beckel nickte abwesend mit dem Kopf: Der unerwartete Vorstoß hatte ihm etwas verwirrt. Als er ihn dann ableiten wollte, war es schon zu spät: Ein halbes Dutzend Hände streckten sich ihm entgegen, man wünschte ihm Erfolg auf dem neuen Posten.

Das war vor vier Jahren.

UNLANGST stand ich vor der Hotelwelt im Rayonzentrum Krasnosnamka. Gegenüber lag ein Bauplatz. Die Arbeiter beendeten die Wände im 2. Stockwerk. Unten am Gerüst stand ein stämmiger Mann

„ein Augenblick“ herein, verließen aber selten den Laden ohne Kauf“, erzählt Viktor Galicki, Leiter des Handelsbetriebs im Abal-Sowchos, dessen Kollektiv Siegel im Rayonwettbewerb und Inhaber der Roten Wandrahrfahne des Konsumgenossenschaftsverbandes Krasnosnamka.

Führend im Wettbewerb unter den spezialisierten Verkaufsstellen ist die Brigade der Buchhändler aus dem Rayonzentrum Nina Kowal, Maria Lukjanenko und Helene Reiländer, die Brigade aus dem Brotdamen Batina Kupajewa und Ludmila Kowalskaja. Ihnen fern ihre Arbeitskollegen in den Sowchos nach.

DAS STREBBEN jedes Menschen, ob bewußt oder unbewußt, geht dahin, seinem Dasein einen Sinn zu geben, sich Achtung und Anerkennung zu verschaffen, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden und ihn auch zu behaupten. Das trifft voll und ganz auf den Kommunisten Georg Beckel zu, der sich bemüht um die Entwicklung des genossenschaftlichen Handels im Rayon liegt auf der Hand. Er gibt sich ganz der Arbeit hin, er teilt die Verantwortung für die Leitung der wachsenden Versorgungsabteilungen künftig noch besser zu bewältigen.

Gegenwärtig ist der Vorsitzende des Konsumgenossenschaftsverbandes und sein „Stab“ nur am frühen Morgen im Kontor anzutreffen. Die Frühjahrsausstattung auf Hochtour und die Konsumgenossenschaftler wollen nicht untätig zusehen.

Zehn Wandlerrollen täglich, die der Leiter des Rayons. Nach festgelegten Zeitplan kommen sie in die Brigaden und bieten den Ackerbauern verschiedenste Waren an. Gut werden die Arbeit von den Fahrern der Verkäufern der Wandlerrollen David Lier aus dem Baumann-Sowchos, Pawel Filippitschenko aus dem Uschakow-Sowchos, dem Nikolai Kosenko aus dem Abal-Sowchos bedient. Sie erfüllen auch pünktlich die Bestellungen ihrer Kunden.

Als GUTE Arbeitsbedingungen geschaffen waren, blieb auch der Erfolg nicht aus. So erfüllte der Verband den Plan des vorigen Jahres mit 117 000 Rubel Reingewinn. 31 Verkaufsstellen haben auch den Plan für 4 Monate dieses Jahres überboten. Die Verkäufer brachten überplanmäßig Waren für 30 000 Rubel an den Mann.

„In unseren Verkaufsstellen ist es nach dem Umbau gemütlich, hell und warm. Im Winter kamen die Kunden oft, nur auf

Helmut EDIGER, Vizepräsident der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd

Im Gebiet Zelinograd hat sich die Arbeit der Aufklärungslokale der Wahlbezirke für die Wahl zum örtlichen Sowjet der Werktätigendeputierten weitgehend entfaltet. Im Wahlbezirk Nr. 12 in Zelinograd fand die Sitzung des örtlichen Aufklärungslokals statt, auf der der Plan der Arbeit mit den Wählern vorgezogen wurde. Es sind Vorlesungen zu internationalen Themen, Traktate und Broschüren. Poestabend mit Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges und Gespräche über das sowjetische Wahlsystem geplant.

IM BILD: Der Sekretär des Parteikomitees im Gebietskonsumgenossenschaftlichen Hochschule, Nina Nikolajewna Schkittina, spricht mit jungen Wählern.

Information fördert Aktivität

Im Beschluß des ZK der KPdSU über die Steigerung der Rolle der mündlichen Agitation bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, der im Februar 1. J. gefaßt wurde, ist unter anderem die Agitation in der Parteischäftsprogramm mit umfangreicher politischer, ideologischer Erziehung und organisatorischer Unterbreitung unterteilt werden muß. Die Instanz ist jene Kräfte in Anspruch zu nehmen, die der sozialistischen Ordnung und dem Sowjetmenschen zugrunde liegen.

Die aktive Lebensposition des Menschen ist unmittelbar damit verbunden, wie er informiert ist. Davon hängt auch die Kenntnis der Aufgaben und die realen Möglichkeiten ab. Große Bedeutung mit man diesen Forderungen im Fleischkombinat in Semipalatinsk.

Hier befassen sich 143 Agitatoren und Politinformatoren mit politischer Information und Agitation. Mit dieser Arbeit werden politische und ideologische Menschen beauftragt. Hauptächlich sind das Schrittmacher der Produktion, die hohe Achtung bei den Kollegen genießen.

Eine aktive Arbeit leistet zum Beispiel der Agitator Alexei Nechlow. Seine Vorträge, die er mit Tatsachen aus dem Leben verbindet, sind so gewöhnlich spannend.

Zur Zeit wirkt das Parteikomitee des Kombinats tatkräftig auf die Verwirklichung von Maßnahmen hin, die die Erhöhung der Qualität der mündlichen politischen Agitation zum Ziel haben. Im laufenden Jahr will man mit Agitatoren und Politinformatoren Seminare abhalten, die ein besseres Ausbildung und Schulung der ideologischen Kader begünstigen sollen.

Viktor SCHAFFER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“



Anton DOSCII Gebiet Uralsk

Freundschaft macht stark

GANZ unerwartet traf im Zeitung „Pravda“ Newlandowosch, Gebiet Uralsk, ein Brief aus dem Kolchos „Ukraina“, Gebiet Dnepropetrowsk, ein. Die Redakteur in der Zeitung des Kolchos A. L. Polowna beglückwünschte das Kollektiv zu dem ihm verliehenen Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

„Ich verfolge stets das Wachstum der weit über den Grenzen, aber meinem Herzen dennoch nahen Dörfer des Gebiets Uralsk“, schreibt sie. „In den schweren Kriegsjahren war ich Melkerin, wie viele andere evakuierten Kolchosbauerninnen, in einem ihrer Nachbarländer. Die einheimischen Viehzüchter teilten mit uns die Futtermittel aus der Ukraine evakuierte Vieh. Unvergleichlich ist auch das Gast

Auf der Basis der Konzentration und der Spezialisierung

Die Geflügelzüchter der Republik haben im Jubiläumjahr einen guten Start genommen. In den vier Monaten sind über 18 000 Tonne Geflügel produziert worden — um 20 Prozent mehr als im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahr. Die Eierproduktion ist um 8 Prozent gestiegen und hat 600 Millionen Stück ausgemacht. Der Geflügelbestand ist bedeutend gewachsen.

Ein KasTAg-Korrespondent bei den Chef der Hauptverwaltung „Olaviprospekt“ des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR A. I. Kotschkin, diese Tatsachen zu kommentieren.

Die Spezialisierung und die Konzentration haben uns Möglichkeiten für eine effektive Wirtschaftsführung, für eine rasche Vergrößerung der Fleisch- und Eierproduktion gegeben“, sagte er. „In der Republik wird die Übergang der Geflügelzucht auf eine industrielle Grundlage verwirklicht. Es wurden 14 Produktionsvereinigungen gegründet, denen 52 Wirtschaften an

dierten Ruhestand. Es gibt immer mehr Mittelbesitzer. Nicht frisch in Erinnerung sind die jüngsten Hochzeiten des Russen Serafim Kusnezow und der Udmurтин Alexandra Knjatowa, die Kasachan Sagit Mukatow mit der Deutschen Maria Weimer...“

Die Wirtschaft wurde von Vertretern aller nationalen Republik erbaut. Viele von ihnen leben und arbeiten hier auch heute noch. Das sind die Leiter der Traktoren- und Feldbaubrigaden, der Held der sozialistischen Arbeit E. Riffel, A. Antoschkin, A. Michailis, die namhaften Viehzüchter A. Leimann, A. Tokkiew, S. Nauryssalgajew, die Bestechmaschinenbauer T. Martynow, A. Koch, N. Drogowicko. Über ihre Arbeitsbedingungen berichten Exponate auf der Unionsleistungsschau in Moskau, Filmstreifen

von zugerasteten Reportern. „Alles, was wir erzielt haben, ist der Freundschaft zu verdanken“, sagte der Direktor W. Schubin, der den Sowchos seit dessen Gründung leitet. „Jenem großen, aufrichtigen Freundschaftsgefühl, dem Fortschritt der einen bei gleichzeitigem Rückbleiben der anderen Kollektiv fremd sind. Als es unsere Viehzüchter einst schwer hatten, ließen uns die Ukrainer eine große Menge Rübennelasse, die Zelinograd — Futtergetreide zukommen, die Kustanaler stellten uns ihre Heuschulze zur Verfügung. So handeln Leute. Die ein und dasselbe Ziel anstreben, das Leben auf der Erde schön und glücklich zu machen.“

Jetzt hochrentable Betriebe. In der Republik wurde die Basis für eine weitere Entwicklung der Geflügelzucht auf industrieller Grundlage geschaffen. Es wird geplant, die Produktion von Eiern zum Ende des Planjahrs auf zwei Milliarden Tonne und die von Fleisch auf 80 000 Tonne im Jahr zu bringen.

Im ersten Planjahr wurde die Buginer Geflügelzucht im Gebiet Zelinograd mit einer Kapazität von 2 Millionen Bröler im Jahr produktionswirksam. Schon in der Anfangsperiode erzeugte sie 1 000 Tonne Fleisch und 171 Rubel. Die Wirtschaft des „Kasjapwptzrom“ sind

Agropolitik der KPdSU in Aktion

Wachstum der ökonomischen Leistungen ermöglicht die Vereinigung Alma-Ata zu B. hat in den zwei Jahren die Fleischproduktion um 5 000 Tonne vergrößert. Gute Resultate haben auch die Vereinigungen Kokschetaw, Ostkasachstan, Mukuduk, Karaganda, Wischnjokas erzielt.

Eine bedeutende Vergrößerung der Produktionsleistung wurde durch die Steigerung der Geflügelleistung herbeigeführt. Dazu hatten die Verbesserung der Fütterung, die Organisation der Zuchtarbeit durch Übergang zu intensiven Zuchtmethoden von Hybridgeflügel und dessen Ausnutzung in den industriellen Herden beigetragen.

Schritte der sozialistischen Integration

Zusammenwirken der Bauarbeiter

Zehn Arbeiter aus dem Moskauer Häuserbaukombinat Nr. 2 arbeiten fast einen Monat lang an der Errichtung neuer Gebäude in der Lenk-Allee und in der Ho-chi-Minh-Straße der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Gleichzeitig machte sich eine Gruppe Berliner Bauarbeiter mit den neuen Methoden des Bauflusses im Wohnungsbau in Moskau bekannt.

Von 1973 an werden alljährlich solche Austausche von Bauarbeiterkollektiven zwischen den Hauptstädten der sozialistischen Staaten organisiert, die den Partnern ständig Nutzen bringen und die Freundschaftsbeziehungen zwischen den Bauarbeitern Moskaus und Berlins festigen.

„So war es auch diesmal“, sagte der Brigadier der Moskauer Bauarbeiter Iwan Orlow. „Wir sind stolz darauf, daß man uns in Berlin den Titel ‚Kollektiv der sozialistischen Arbeit‘ verliehen hat.“

Und hier die Meinung des Berliner Bauarbeiters Dietrich Neumann, der einer deutschen Brigade angehört, die an Moskauer Bauobjekten mithilft. Wir haben uns bei den Moskauer Kollegen im komplexen, das dortigen Wohnbau viel abgucken können.“

Geschäftsbeziehungen zu beldeutigen Vorteil haben sich herausgebildet nicht nur zwischen den Baugruppen aus beiden Hauptstädten, sondern auch zwischen Projektorganisationen und Bauindustriellen in Moskau und Berlin. Vorzuziehen wurde eine Gruppe Moskauer Städtebauer in der Hauptstadt der DDR, die Erfahrungen ihrer Berliner Kollegen studieren.

Alexei Jaschin, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Moskauer Stadtvolkskomitees, der diese Delegation leitete, betonte im Interview mit dem Moskauer Korrespondenten der „Freundschaft“ vor allem, daß die Erfahrungen der DDR-Bauarbeiter nicht nur für die Städtebauer der Hauptstadt der UdSSR von Interesse sind, sondern auch für die Bauarbeiter vieler anderer Städte des Landes, wo die Wohnmassive komplex bebaut werden.

„In der Hauptstadt der DDR“, sagte er, „leben gegenwärtig etwa 1.100.000 Menschen. In den letzten drei Jahrzehnten wurden hier 200.000 Wohnungen gebaut. Etwa 70 Prozent aller Häuser wurden industriell errichtet, wodurch die Fertigstellung von Wohnungen beschleunigt wird.“

Bis zum Jahr 1990 sollen im östlichen Teil Berlins weitere 200.000-220.000 Wohnungen errichtet werden. Das ist im langfristigen Bebauungsprogramm der DDR-Hauptstadt vorgemerkt, das vom Zentralkomitee der SED beschlossen wurde. Bereits in den Jahren 1976-1980 sollen hier etwa 55.000 Wohnungen schlüsselfertig werden. Dem Großplanbau wird der Vorzug gegeben, er wird in der Regel in schnellem Tempo, in allen neuen Wohnkomplexen werden zugleich mit den Wohnungen auch Kindergärten und -krippen, zum Dienstleistungsbetrieb errichtet.

Charakteristisch ist in dieser Hinsicht nach der Meinung des Delegationsleiters die Erbauung der neuen Berliner Magistrats — der Leipziger Straße, mit der sich die Moskauer Städtebauer bekannt machten. Sie betradt durch ihre einmalige architektonische Silhouette. Zwischen den Wohnhäusern befinden sich farbenreich aufgemacht Dienstleistungsbetriebe. Bis zum Jahr 1980 werden 7.000 Berliner Familien in den neuen Wohnkomplexen ziehen.

Alexei Jaschin stellte weiter fest, daß auch die Organisation von Investitionsbau unverkennbar interessant ist. Beim ZK der SED wurde eine Kommission für die Bebauung und Rekonstruktion Berlins gegründet, die alle monatlich praktische Fragen erörtert und löst, den Lauf der Arbeiten kontrolliert. Im Bauministerium der DDR befäßt sich ein Sonderausschuß. Die Minister ausschließlich mit Fragen der Rekonstruktion der Republik befaßt.

Die Stadtplanungskommission des Magistrats hat sich auf die Planung der Bebauung von Wohnmassiven in vollem Komplex eingestellt. Die Mittel werden nicht für einzelne Wohnhäuser, Schulen oder Kindergärten bewilligt, sondern für den Bau eines ganzen Wohnkomplexes. An der Bebauung Berlins helfen die anderen Bezirke der Republik mit ihnen wird im Umfang aufgetragen, von der Projektierung bis zur Fertigstellung des Objekts.

In der Republikhauptstadt selbst arbeiten drei große Kombinate. Eines davon ist das Wohnungsbaukombinat 1. Es andere baut komplizierte Ingenieuranlagen, Industrieobjekte, das dritte spezialisiert sich auf den Tiefbau.

Das Wohnungsbaukombinat projektiert und errichtet Objekte in Obereinstimmung mit dem einheitlichen Katalog der Erzeugnisse und Konstruktionen, der aber alle fünf Jahre neu erarbeitet und bestätigt wird. Dadurch wird die verschiedenartige Ausstattung und Planung der Wohnungen gesichert.

Dieses Kombinat hat im vergangenen Jahr 9.000 Wohnungen fertiggestellt. Den Einwohnern wurden Garantiescheine und Anweisungen für die Nutzung der Wohnung, des Lifts und des Treppenhauses eingehändigt. Den Bestellern wurden 17 Schulen sowie 11 Sportplätze, 10 Kindergärten, 4 Selbstbedienungskaufhäuser und andere Objekte mit voller Ausstattung übergeben.

Das Kombinat für nicht typische Objekte verrichtet auch alle Arten von Bau- und Montagearbeiten, besetzt ein eigenes Projektionsbüro, das die technischen Unterlagen erarbeitet. Das Kombinat fungierte als Hauptinvestitionsträger solcher Einrichtungen wie der Palast der Reue in das Interkontinental, die Stadt Berlin, die am Ensemble des Stadtzentrums der Republikhauptstadt gehören.

Den Moskauer Städtebauern fiel es schwer, die in Berlin Kollegen die Wohnkomplexe mit verschiedenen hohen — 5-11-17-21stöckigen — Häusern zu bauen, um ihren architektonische Ausdruckskraft zu verleihen. Die Magistrat organisiert systematisch Wettbewerbe um die beste Projektierung von einzelnen Gebäuden, Wohnvierteln, Plätzen und Straßen. Diese schöpferischen Wettbewerbe ziehen bis zu 20 Architektenkollektive nicht nur aus Berlin, sondern auch aus anderen Städten der Republik heran.

Die Berliner Bauerschaffenden haben interessante Erfahrungen in der Rekonstruktion der Stadtteile gesammelt. In der Regel wird gleichzeitig eine ganze Straße oder ein ganzer Wohnkomplex neugebaut. Minderwertige Gebäude werden abgetragen, die anderen Häuser umgebaut und mit modernem Komfort ausgestattet.

Die Generalrenovierung verriet sich eigen, dazu gegründete Organisation, der auch die Begründung und Wohnrichtung der Höfe, die Einrichtung von Sport- und Spielplätzen abhandelt. Im Planjahr 1976-1980 sollen in Berlin 20.000 Wohnungen modernisiert werden, die den neuen Wohnungen in nichts nachstehen werden.

Die Berliner Bauleute werten die Erfahrungen der Moskauer erfolgreich aus. Der Leiter der sowjetischen Delegation betonte, daß der Name der kollektiven sozialistischen Arbeit und Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR Nikolai Siobin in der Hauptstadt sehr populär ist. Nach der von ihm vorgeschlagen Methode der wirtschaftlichen Rechnungsführung in der Brigade arbeiten viele Berliner Kollektive in der DDR.

In Moskau kennt man sehr gut den angesehenen Bauarbeiter der DDR Kurt Bromberg. Viele Jahre wetteiferte seine Brigade mit dem Kollektiv des Verdienen Bauarbeiters der RSFSR Anatolj Surowzew aus dem Moskauer Häuserbaukombinat Nr. 1. Die Kollektive tauschen fortschrittliche Erfahrungen aus, lernen voneinander so manches.

Das Zentrale Fernsehen organisiert regelmäßig Anzeigekollektive. Informierte über den Lauf des Wettbewerbs zwischen den Brigaden, den Tausende Kollegen von Surowzew und Bromberg in der UdSSR und in der DDR aufmerksam verfolgten.

Kurt Bromberg wurde unlängst zum Meister der Abteilung ernannt. Doch die gute Tradition besteht weiter. Die Moskauer Bauarbeiter schlossen einen Wettbewerbsvertrag mit der Brigade der Arbeitseigenen der DDR Herbert Kohlmann, die in denselben Wohnungsbaukombinat arbeitet. Beide Kollektive arbeiten zum 60. Jahrestag des Großen Oktober Arbeitsgeschehen vor.

Das bedeutet, daß die Neubauten in Moskau und auch in Berlin schneller emporwachsen werden.

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“



Die Volksrepublik Angola baut mit Erfolg das neue Leben auf. Es funktionieren die Betriebe, die Bauern arbeiten auf den Feldern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Große Aufmerksamkeit wird der Ausbildung eigener qualifizierter Fachkräfte gegeben. Der Kurs auf den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft, proklamiert durch die Volksbewegung für Befreiung Angolas (MPLA), genießt Unterstützung der breiten Bevölkerungsschichten der Republik.



UNSESE BILDER: (v. l. n. r.) In einer Infanterie, die dem ganzen Territorium der Volksrepublik Angola wird die Bevölkerung zum erstmalig in der Geschichte des Landes gegen die Polioimpfung geimpft. Etwa 1,5 Millionen angolanische Kinder werden die aus der Sowjetunion zugestellte Vakzine geimpft bekommen. Zentralmagistrate der Hauptstadt. In der Umgebung von Luanda. Fotos: TASS

Neue Richtung zur Abrüstung

Die in Genf von 33 Staaten unterzeichnete internationale Konvention über das Verbot militärischer und sonstiger feindseliger Anwendung von Mitteln zur Einwirkung auf die natürlichen Umwelt ist eine neue Richtung auf dem Gebiete der Abrüstung e.n. Die im Ergebnis einer sowjetischen Initiative zustande gekommenen Konvention ist von großer internationaler Bedeutung und ein wichtiger praktischer Schritt zur Einstellung des Wettrüstens und zur Erhöhung der Volkssicherheit.

Die Aktualität des neuen internationalen Dokuments wird offensichtlich, wenn man berücksichtigt, daß die Möglichkeiten für die Einwirkung auf die natürlichen Umwelt durch die Naturprozesse und das Klima des Erdballes wegen der schnellen Fortschritte der wissenschaftlich-technischen Revolution in den letzten Jahren außerordentlich größer geworden sind. Wissenschaftler warnen unter anderem auf die Möglichkeit, künstlich Zyklone und Stürme hervorzurufen und die Teilnehmer der Konvention übernehmen die Verpflichtung, sich in weiten Gebieten sowie den Zustand der Atmosphäre und der Ozeane hinsichtlich von wissenschaftlichen und technischen Informationen über solche Forschungen, die dem Frieden und Aufbau dienen, beizutragen. Ferner ist eine Kooperation bei Schutz und Verbesserung der Umwelt vorgesehen.

Es sei daran erinnert, daß die Sowjetunion ihren Vorschlag für den Abschluß der Konvention auf der UNO-Vollversammlung 1974 unterbreitet hatte. Diese Initiative fand breite Unterstützung. Aktive diplomatische Verhandlungen in dieser Frage wurden sowohl auf bilateraler Ebene (zwischen der UdSSR und den USA) als auch multilateral, im Rahmen des Genfer Abrüstungsausschusses, geführt. Im Ergebnis kollektiver Anstrengungen und langer, mühsamer schwieriger Diskussionen unter Mitwirkung bedeutender Kapazitäten in Meteorologie und Geophysik konnte ein Kompromiß erzielt werden, der die Standards einer großen Anzahl von Staaten berücksichtigt.

Auf der vorläufigen Tagung der UNO-Vollversammlung unterstützten 96 Länder die Resolution, in der der abgefaßte Konventionsentwurf gebilligt wurde. Im Hinblick auf die große Bedeutung der neuen Konvention kann man damit rechnen, daß sie vom weiten Kreis von Staaten unterzeichnet und ratifiziert wird. Die Erfahrungen der Vorbereitung der neuen Konvention sind maximal zu weiteren kollektiven Vorankommen in anderen wichtigen Bereichen der Rüstungsbeschränkung und der Abrüstung auszuwerten. Das verlangt getätigterisch die Interessen der ganzen Menschheit.

J. ORLOW

Der 20jährige Denny Makwee ist in einem Krankenhaus von Belfast des Foltern der britischen Truppen, denen er bei Verhören im Stabsquartier der in Nordland dislozierten britischen Truppen ausgesetzt war, gestorben. Die demokratische Öffentlichkeit Nordirlands verurteilt den anhaltenden Terror der britischen Truppen in der Provinz und fordert eine separate Untersuchung der Umstände des Todes Denny Makwees und die Bestrafung der Schuldigen.

Der Westen behindert den Fortschritt in Wien

In den Tagen nach der Wiederaufnahme der Wiener Verhandlungen über die gegenseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa ist nichts passiert, was auf eine glückliche Wende bei den Gesprächen schließen lassen könnte. Wie in den Verhandlungskreisen naheliegender Kreise verläuft ist der Westen mit alten Vorschlägen, die auf Wien zurückgeführt, die auf der jüngsten Tagung des NATO-Rats in London erkannten. Die Position des Westens läuft darauf hinaus, das Kraftverhältnis im Zentrum des europäischen Kontinents durch asymmetrische Reduzierung von Truppen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags und des Nordatlantikkblocks zugunsten der NATO zu verändern.

Um ihren Vorschlag respektabel erscheinen zu lassen, ziehen es die NATO-Länder und mit ihnen auch die Massenmedien im Westen vor, der Parteil der Landstreitkräfte zu reden. Was ist schon schlecht daran, wird der Leser fragen, geht es doch um Gleichheit als Ergebnis der Reduzierungen.

In Wirklichkeit sieht die Situation ganz anders aus. Der Westen ist in Wirklichkeit nicht darum bemüht, eine Gleichheit der zahlenmäßigen Stärke der Landstreitkräfte herbeizuführen, sondern darum, das jetzige Kraftverhältnis zu seinen Gunsten zu verändern. Der Austausch mit offiziellen Zahlengaben über den Personalbestand der Streitkräfte im Schiffsbau durch die Behauptungen der westlichen Vertreter, dort bestünde ein Disproportions zwischen den Landstreitkräften der NATO-Staaten und der Länder des Warschauer Vertrags unmotiviert sind.

Die Hinweis auf den für die Seiten gleichberechtigten Ausgang der Kürzungen, von denen die westlichen Vertreter häufig reden, sind somit unbegründet. Dafür liegt aber die Vermutung nahe, daß der Westen das Gerücht von gleichem Ergebnis der Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa braucht um seine Haltung zu maskieren, insbesondere aber dazu, das beharrliche Bestreben der westeuropäischen Länder einer Reduzierung ihrer Truppen aus dem Wege zu gehen. Diese aber bilden bekanntlich den Kernstock der NATO-Gruppierung im Zentrum des Kontinents.

Die Frage der Reduzierung der Streitkräfte kann man nur auf der einzig gerechten Grundlage lösen, nämlich durch die prozentgleiche Kürzung für alle direkten Teilnehmer der Verhandlungen vortragen, so könnten Truppen und Rüstungen, die in Mitteleuropa stationiert sind, zahlenmäßig proportional reduziert werden und die beiden Gruppierungen würden eine etwa gleiche Reduzierung im Ganzen vornehmen. Das wäre ein wirklich gerechtes Ergebnis, das das bestehende Kraftverhältnis nicht stören würde.

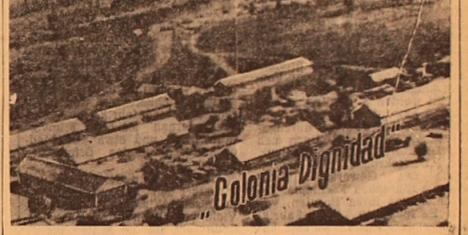
Schiffsbaumonopol. In der Welt. Japan will sich bereits sehen zu verschreiben ab die Preise bei der Erfüllung von Bauaufträgen etwas anzuhängen und keine Bestellungen aus jenen EWG-Ländern anzunehmen, deren Schiffbau durch die Konkurrenz erheblich untergraben würde. An diesen Verschreibungen ist nichts Neues. Japan hatte sie bereits wiederholt gegeben und behält trotzdem sein

Landesständig ausgesetzt sind, und zwar militärisch. Die westeuropäischen Delegierten beklagten sich darüber, daß die EWG jetzt über 5 Milliarden Dollar jährlich an den anhaltenden Offensiven Japan auf die westlichen Märkte aber dies Problem noch mehr verschärfen. Das EWG-Defizit im Handel mit Japan über vier Milliarden Dollar im vorigen Jahr spricht davon, daß die EWG

An den Folgen der Foltern gestorben

Der 20jährige Denny Makwee ist in einem Krankenhaus von Belfast des Foltern der britischen Truppen, denen er bei Verhören im Stabsquartier der in Nordland dislozierten britischen Truppen ausgesetzt war, gestorben. Die demokratische Öffentlichkeit Nordirlands verurteilt den anhaltenden Terror der britischen Truppen in der Provinz und fordert eine separate Untersuchung der Umstände des Todes Denny Makwees und die Bestrafung der Schuldigen.

Das Folterlager der Deutschen



Neue Tschetschen über die Kollaboration der BRD mit dem Pinoschet-Regime

Es vergeht kaum ein Tag, da nicht weitere Tatsachen über die enge Kollaboration der Bundesrepublik Deutschland mit dem faschistischen Pinoschet-Regime in Chile bekannt werden. Eine der empfindlichsten Tatsachen wurde jetzt über das Folterlager „Colonia Dignidad“ enthüllt, das in großer Zusammenarbeit mit dem DINA-Geheimdienst von dem BRD-Bürger Paul Schäfer beschaffen wurde. Die BRD-Botschaft in Chile getuldet und unterstützt wird.

„Stern“ gegenüber: „Wir haben in Chile und in verschiedenen europäischen Ländern ehemalige politische Häftlinge des Militärregimes gefunden, die aussagen, daß sie in der deutschen Kolonie gefoltert wurden.“

Wer ist Paul Schäfer? „Führer“ der Kolonie nach Hitler-Vorbild ist der Kriminalpolizei Paul Schäfer. Schäfer hatte Anfang der fünfziger Jahre in der BRD als Kreisjugendwart der evangelischen Kirche von ihm abhängige Jugendliche sexuell mißbraucht.

— Aus seinem Amt daraufhin entlassen, rekrutierte er aus Mitgliedern evangelischer und freischülerischer Gemeinden die „Private Sociale Mission“, tat sich später (1954) mit dem Baptistenprediger Hugo Baar zusammen, der 20 neue Schüler mitglieder zuführte, und kasernierte in einem „Waisenheim“ die Kinder der „Sektenmitglieder“. Dieses „Heim“ war als „Kolonie Dignidad“ beworben worden. Die Kinder wurden mißhandelt. Im „Stern“ heißt es hierzu: „Geschrieben wurden vor allem Mädchen. Schon bei geringen Verstößen mußten sich die weiblichen Zöglinge unangefordert über einen Stuhl legen. „Erzieher“ strafen dann mit „Schienklopfen“. Bewußten machte Schäfer mit — so gründlich, daß die Kräfte zu ermitteln begann. Ingrid Geiger, ehemalige Zöglerin des Schillen-Lagers, gab der Kriminalpolizei 1961 zu Protokoll: Schäfer kam in das Mädchenzimmer, in dem sich die Mädchen befanden. Er hatte eine Pistole in der Hand. Damit schloß er vielen Mädchen auf den Rücken. Mir auch. Meine Freundin R. L. hat immer sehr viele Schläge bekommen. Sie gelte als schwieriger Mädchen und sei nur mit Schlägen zu bändigen, meinte Schäfer, so würde der Teufel ausfahren.“

Ein Jahr nach der Eröffnung des Heims bereitete die Staatsanwaltschaft Bonn gegen Schäfer ein Strafverfahren wegen (Unzucht mit Abhängigen von (Aktenschein 14 JS 173/61) ein Haftbefehl wurde erlassen. Doch Schäfer konnte untertauchen und fand in Chile ein neues Betätigungsfeld für seine Gelüste. Durch Vermittlung seines Kumpanen Hugo Baar folgten ihm viele Sektenmitglieder und deren Kinder in das „Mustergut“ nach.

BRD-Behörden mitschuldig Wenn heute — nicht zuletzt seitens der BRD — versucht wird, die von Schäfer und anderen in Chile begangenen Verbrechen als Handlungen einer Privatperson hinzustellen, dann widerspricht das der Wahrheit in jeder Beziehung.

(Schluß folgt)

Wirtschaftlicher Kampf Japan-EWG

Die zwielichtigen Verhandlungen EWG-Japan, die zu den regelmäßigen Halbjahrestreffen zur Regelung der tiefen ökonomischen Wertschöpfungsbeziehungen Japan und dem gemeinsamen Markt gehören, sind in Tokio zum Abschluß gekommen. Eine Besonderheit des soeben beendeten Treffens ist, daß die EWG-Delegation als lästiger Bittsteller auftrat: Sie wollte erreichen, daß Japan die wirtschaftlichen Druck, dem die zwei-

Japan will sich bereits sehen zu verschreiben ab die Preise bei der Erfüllung von Bauaufträgen etwas anzuhängen und keine Bestellungen aus jenen EWG-Ländern anzunehmen, deren Schiffbau durch die Konkurrenz erheblich untergraben würde. An diesen Verschreibungen ist nichts Neues. Japan hatte sie bereits wiederholt gegeben und behält trotzdem sein

Zeilen der Geschichte

Markante Seiten aus dem Leben eines Bolschewiken

Eine der längsten und schönsten Straßen von Ust-Kamenogorsk ist nach dem bekannten sowjetischen Schriftsteller und Publizisten Pawel Petrowitsch Baschow benannt. Damit würde dem Talent des Autors der berühmten „Legenden aus dem Ural“ (Mälachtowaja Schkatulka) rechtsmäßiger Tribut gezollt. Die Heimatkundler haben zudem ermittelt, daß sich Pawel Petrowitsch während des Bürgerkrieges illegal betätigte und später aktiv am sozialistischen Aufbau mitwirkte.

Er kam im Juli 1919 in die von Kollschak-Banden besetzte Stadt am Irtysh mit dem gefälschten Ausweis eines Verscherungsbüroangestellten. So hatte er seinen Familiennamen geändert. Nach der Be-

freiung von Ust-Kamenogorsk ernannte der Partisanentrupp „Rote Bergfalken“ den Kommunisten P. P. Baschow zum ersten Redakteur der Zeitung „Iswestija“ des Bezirksrevolutionärskomitees, die in Bälde „Sowjetskaja Wlast“ betitelt wurde. 1920 leitete Pawel Petrowitsch im Laufe von zwei Monaten die Bezirksabteilung Volkshochbildung. In dieser kurzen Zeit hat der Uraler Bolschewik mannigfaltige Arbeit zur kulturellen Entwicklung dieser Region geleistet.

Auf seine Initiative hin wurde in der damaligen Provinzstadt Ust-Kamenogorsk eine Bauernuniversität für Jugendliche eröffnet, die sich an den sozialistischen Umgestaltungen des Dorfes beteiligen wollten. P. P. Ba-

show hielt hier Vorlesungen zu politischen Themen in der vor-kaja Wlast“ vom 21. Oktober gefundenen Nummer „Sowjets 1920 wurde festgehalten: „Es ist überaus wichtig, daß die Genossen Bauern ihrer Universität Aufmerksamkeit schenken und alle Widerergüsse dorthin senden.“ Anteilnahme an den künftigen Schriftstellern werden in der Republik die ersten Internatschulen für die Kinder der nomadisierenden Viehhüter eröffnet. Lehrgänge zur Heranbildung von Lehrern für Schulen, die erstmals in den kasachischen Aulen gegründet wurden. Es wurde der Arbeiterklub „Roter Stern“ auf P. P. Baschows Vorschlag ins organisiert. Unter den Aktivisten des Klubs war auch Baschows Frau, die an Latunkunstzirkeln mitwirkte und eine Klubbibliothek gründete.

Baschows Aufenthalt in Ostkasachstan beeinflusste sehr stark seine literarische Tätigkeit. Die Reise nach Ruder (heute Leninskogorsk) lieferte ihm das Sujet für seine markante Erzählung über Wladimir Iljitsch Lenin „Der Sonnenstein“.

(KasTAg)

Von der Schulbank ins Werk

In der Schule Nr. 4 in Krasnojarsk werden die Schüler mit der unmittelbaren und tatkräftigen Hilfe des Patentbieters, der Reparatur- und Maschinenfabrik Tamscha, zur Arbeit erzogen.

Bereits am Ende des Lehrjahres, in der 8. Klasse erfahren die Schüler, welche Berufe die Schüler in den 9.-10. Klassen erlernen wollen. Um den Schülern die Entscheidung zu erleichtern, wird eine umfangreiche Vorbereitungsarbeit geleistet. Jeden Herbst werden z. B. die zur Tradition gewordenen Treffen mit Vertretern der Fabrik durchgeführt. An ihnen beteiligen sich der Direktor, der Chefingenieur, der Parteisekretär, der Vorsitzende des Gewerkschaftsrates und die führenden Fachleute. Sie erzählen von ihren Berufen, von den Perspektiven der Fabrik. Nach diesen Treffen werden Exkursionen in die Hallen des Werks organisiert. Nicht selten treffen sich die Schüler unmittelbar im Werk mit den Arbeitern.

Wunderbarer Augenblick

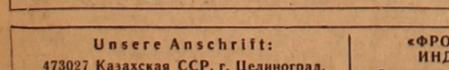
„Die Abenteuer im Märchenwald von Milin ist die erste Aufführung des Jugendstudios des Lermontow-Theaters. Sie erzählt von den lustigen Streichen Winni-Puchs, vom Leben der Waldtiere, von Freundschaft und Treue.“

Seit der Gründung des Studios ist ein halbes Jahr vergangen. Der Volkskünstler der Kasachischen SSR Juri Pomeranzew, Regisseur der ersten Aufführung, erzählt über das Studio.

Am Theater ist solch ein Studio erstmalig organisiert worden, und das ist zu allererst auf die Notwendigkeit zurückzuführen, eigene Schauspieler heranzubilden. In Alma-Ata bestehen Dutzende vorzügliche Latenkunstkollektive, an denen sich begabte Jungen und Mädchen beteiligen. Viele von ihnen spielen nach unserer Meinung auf beruflichem Niveau. Unter ihnen haben wir auch unsere künftigen Zöglinge gewählt. Was die Idee der Gründung solch eines Studios betrifft, so haben wir Schauspieler der älteren Generation gemeinsam darüber nachgedacht.

Es ist eine gewisse Zeit vergangen, und wir Pädagogen sind jetzt schon fest davon überzeugt, daß wir uns während der Aufnahmepfahrungen in der Auswahl der talentierten Jugendlichen nicht geirrt haben.

Alle vierundzwanzig Personen, die am Studio lernen, erwecken Hoffnungen. Sie müssen



Winni-Puch (T. Kuleschowa).

Valentina MARTSCHENKO

Foto: W. Samolow

show hielt hier Vorlesungen zu politischen Themen in der vor-kaja Wlast“ vom 21. Oktober gefundenen Nummer „Sowjets 1920 wurde festgehalten: „Es ist überaus wichtig, daß die Genossen Bauern ihrer Universität Aufmerksamkeit schenken und alle Widerergüsse dorthin senden.“ Anteilnahme an den künftigen Schriftstellern werden in der Republik die ersten Internatschulen für die Kinder der nomadisierenden Viehhüter eröffnet. Lehrgänge zur Heranbildung von Lehrern für Schulen, die erstmals in den kasachischen Aulen gegründet wurden. Es wurde der Arbeiterklub „Roter Stern“ auf P. P. Baschows Vorschlag ins organisiert. Unter den Aktivisten des Klubs war auch Baschows Frau, die an Latunkunstzirkeln mitwirkte und eine Klubbibliothek gründete.

Baschows Aufenthalt in Ostkasachstan beeinflusste sehr stark seine literarische Tätigkeit. Die Reise nach Ruder (heute Leninskogorsk) lieferte ihm das Sujet für seine markante Erzählung über Wladimir Iljitsch Lenin „Der Sonnenstein“.

(KasTAg)

Neue Touristen marschroute

Uralisk ist in die Unions-Touristenmarschroute eingeschlossen. Dieser Tage trafen hier die ersten Reisenden — aus dem fernen Kirgisland — ein. Sie machten sich mit dem ältesten Gebietszentrum der Jungesibirien, besuchten die junge Stadt Tschapajew, wo ein Memorialkomplex zu Ehren der Helden des Bürgerkriegs errichtet wird.

Der nächste Touristenzug wird aus Zielnogorod erwartet.

D. RUDI

Gebiet Uralisk

Für die Feldarbeiter

Etwas 130 Wanderladen der Konsumgenossenschaften aus dem Gebiet Zielnogorod fahren dieser Tage auf die Felder. Sie bedienen die Mechanisatoren bei der Frühjahrssaat. Die Zeitpläne, ihre Marschrouten sind so entworfen, daß alle Feldabrigaden regelmäßig besucht werden.

Massenbedarfsartikel können sich die Mechanisatoren direkt auf dem Feld kaufen. Außerdem werden allerorts auf den Feldstandorten der Brigaden Han-

delstellen ohne Verkäufer eröffnet. Die Köche, die den Traktoren das Mittagessen auf den Acker zustellen, bringen auch Mineralwasser, verschiedene erfrischende Getränke, Süß- und Tabakwaren mit.

Auf zwei- und Dreischichtenbetrieb wurden die Brotbackereien überführt, in den Betrieben für Gesellschaftsverpflegung hat man den Produktionsauschub von Halbfigurgelichten und Süßwaren vergrößert. (KasTAg)

Menschen aus unserer Mitte

Sein Befund ist exakt

„Im Zimmer war es dunkel. In einer Ecke summte ein einziges Insekt, wahrscheinlich ein Transformator, der über die Lautsprecher eine überzeugende, sichere Männerstimme und eine ruhige, helle — der Arzt und seine Gefährtin. Von ihrem Gespräch konnte ich wenig verstehen, da es meistens Fachausdrücke waren, nur hin und wieder kamen ein paar verständliche Worte: „Bitte, nicht

desdha Pogudina und Chalil Schajunusow betrachten aufmerksam das Bild, und auch ihre Gesichtsausdrücke spiegeln die Begeisterung wider.“

„Na, jetzt sagen wir's dem Mädchen, nicht wahr?“ meinte Raimond Herbertowitsch zu den Ärzten. Er kam nicht ohne Begründung freudlich an und fuhr fort: „Brauchst du keine Sorgen mehr zu machen. Bist nun ganz gesund und kannst deinen Ärzten „danke“ sagen!“

„Auf dem Gebiet der Diagnostik sind wir Röntgenologen heute an der ‚Hauptleuchte‘,“ sagt Raimond Weiß. „Besonders die Präzisierung der Diagnose bei Kinderkrankheiten. Etwa 70 Prozent aller Erkrankungen kann ein erfahrener Röntgenologe schon im Kindesalter vorzeitig und exakt diagnostizieren.“

„Arzte, die es ständig mit Kindern zu tun haben, müssen auch Pädagogen sein. Raimond Weiß und seine Kollegen sind nicht nur Fachärzte. Die Kinder des Gebietes, die Herbstowitz gern, die Kollegen schätzen ihn, und das Ministerium für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR verlieh ihm den Titel „Bestes des Gesundheitsschutzes der Republik“.“

Er findet auch Zeit, um seinen gesellschaftlichen Pflichten nachzukommen. Als Sekretär der Parteiorganisation des Krankenhauses, ist Raimond Weiß bemüht, der Leitung der Heilanstalt in allen ärztlichen und wirtschaftlichen Fragen, in der Kaderwahl und -verteilung behilflich zu sein.

Stets vollkommen der angesehenen Ärzte des gesellschaftlich-politischen Niveaus. Im Vorjahr absolvierte er die Universität für Marxismus-Leninismus und erhielt ein „rotes“ Diplom.

Seine Gespräche mit Raimond Herbertowitsch geht seinem Ende zu. Die Mittagssuppe ist vorbei, und ihn erwarten neue Patienten. Meiner Frage über seine schöpferischen Pläne für die Zukunft ist er beantwortete er folgenderweise: „Erstens, bemühen wir uns, das erhabene Fest unseres Landes — den 60. Jahrestag des Großen Oktobers — in Ehren zu würdigen, zweitens — unser Kabinett modern auszurüsten, drittens will ich meine Kandidatensitzungen vollziehen und arbeiten. Arbeiten für das Wohl unserer Sowjetmenschen, unserer Kinder!“

Harald REDEKOP

Dshambul

Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“

Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ wird unter der Ägide der UNESCO seit 1970 verwirklicht. Heute verzweigt es 82 Staaten. Die Forschungen in jedem Land werden von den Nationalkomitees koordiniert. Als Ergebnisse sollen eine einheitliche Prognose der Veränderungen in der Biosphäre, Empfehlungen für eine vernünftige wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen ausgearbeitet werden.

Das Programm schließt 14 große Projekte ein, die gewissermaßen eine zweidimensionale Matrix bilden. Die „horizontalen“ Forschungsthemen sind grob ökologische Systeme, solche wie die Wälder der tropischen und gemäßigten Zonen, Wein- und Getreidefelder, Gebirgs- und Tundralandschaften, die „vertikalen“ sind Themen, deren Gegenstand z. B. die Erforschung des Einflusses der chemischen Dünger und Herbizide auf die ökologischen Systeme sind.

In den letzten Jahren wurden auf Beratungen die zu lösenden Aufgaben bestimmt“, sagt der Akademiker Wladimir Sokolow, Vorsitzender des sowjetischen Nationalkomitees. „Es ist eine neue Etappe eingetreten — die Realisierung konkreter Forschungen, die Sammlung von Tatsachenmaterial. Ohne diese Arbeit ist eine begründete Prognose der Veränderungen, die in der Biosphäre unter dem Einfluß des Menschen vor sich gehen, unmöglich.“

Auf dieser Etappe ist die Arbeitskoordination zwischen den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft eine reelle Notwendigkeit geworden. Es ermöglicht, die Aufgaben eines jeden Landes exakt zu bestimmen. Die Integration schließt nicht nur kostspielige Doppelarbeiten aus, sondern ergibt auch kolossalen Zeitgewinn. Im Einvernehmen mit dem Komplexprogramm, das 1971 von den RWG-Mitgliedstaaten angenommen e n

Die Natur schützen... aber wie?

In Moskau fand eine Beratung der Vertreter der sozialistischen Mitgliedstaaten des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ statt. Die Delegationen Bulgariens, Ungarns, Ruminiens, der Mongolei, Polens, der UdSSR, der Tschechoslowakei tauschten Informationen aus über die entsprechenden Forschungen, bestimmten konkrete Gebiete der Zusammenarbeit im Umweltschutz.

Der Mensch und die Biosphäre: ein weltweites Problem. Die Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die Biosphäre sind heute nicht weniger als 250 Arten Schädlinge der landwirtschaftlichen Pflanzen pestidesezial geworden. Gleichzeitig tritt auf die „Kehreseite der Medaille“ deutlich zum Vorschein die Pestizide sammeln sich in den Pflanzen, den Organismen der Tiere an und werden durch sie dem Menschen zugeführt, womit für die lebenden und künftigen Generationen eine reale Gefahr entsteht.

Jetzt ist der Mensch gezwungen, sich in bedeutendem Maße nicht an das natürliche Milieu, sondern an das von ihm selbst geschaffene anzupassen. Doch wie liegt die Grenze solcher Möglichkeiten, das schmerzlos, ohne Schaden für die Gesundheit zu tun? Ein kritisches Moment in der

Die Natur schützen... aber wie?

gesellschaftlichen Entwicklung ist die Stadt. Gerade in der Stadt kommt die Verschärfung der ökologischen Situation, ihre sozialen Folgen am deutlichsten zum Vorschein. Wie beeinflusst die Stadt die Gesundheit der Menschen, das Veränderungstempo der Erblieblichkeit? Das zu wissen ist äußerst wichtig, denn die Veränderung der Erblieblichkeit ist für den Menschen ein Übel, sie ruft neue Gebrechen hervor. Die wachsende Bevölkerung

der Erde und der steigende Bedarf an verschiedenen natürlichen Ressourcen zwingt die Menschen, immer neue Gebiete zu erschließen. In den letzten Jahren sind in diesen Prozeß nicht nur die Wüste einbezogen worden, sondern auch die Tundra und die Tropenwälder. Wie sich die ökologischen Systeme, unter den Bedingungen der intensiven Erschließung, unter Ausnutzung der modernen Technik verhalten werden, kann unmöglich genau vorausgesehen werden. Eine umfassende stationäre Beobachtung und experimentelle Durchbearbeitung der optimalen Möglichkeiten ihrer Ausnützung. Dazu sind Etappen — „Berzupunkte“ — nötig. Als solche Etappen können Biosphären Schutzgebiete dienen. Das sind nicht nur besetzte Zonen in ihnen muß ein einheitliches System wissenschaftlicher Forschungen bestehen, das er möglichen wird, der vor sich gehenden Veränderungen zu verfolgen, eine leistungsstarke Basis für die Arbeit in der

Die Natur schützen... aber wie?

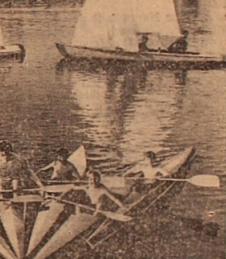
ökologischen Probleme an verschiedenen Stellen in der Skala der nationalen Prioritäten. Die Probleme tragen ihrem Wesen nach einen sozialen Charakter und allen durch die Errungenschaften der natur- und technischen Wissenschaften sind sie nicht zu lösen. Heute ist das allein klar. Doch wichtig ist an und für sich schon die Tatsache selbst, daß im Gegensatz zu den im Westen verbreiteten „panisches“ Phänomenen über die angeblich unüberwindbare ökologische Krise, der Begriff „ökologischer Fortschritt“ gelegt gebaut wird auf die Erarbeitung von Empfehlungen für die vernünftige wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen, die es ermöglicht, seinen Wohlstand mit dem normalen Leben der Biosphäre zu vereinen.

Swetlana WINOKUROWA, Michail TSCHERNYSCHOW

Observatorium auf dem Dach der Welt

Das Hochgebirge Pamir, Mittelasiens, das häufig als „Dach der Welt“ bezeichnet wird, soll ein neues Forschungszentrum der sowjetischen Astronomen werden. In 4 200 Meter Höhe über dem Meeresspiegel ist eine Expedition des astronomischen Hauptobservatoriums Pulchkow in der Akademie der Wissenschaften der UdSSR an elektrofotometrischen Beobachtungen der Sterne gegangen. (TASS)

Sport



SWERDLOWSK. Das Werch-Issetsker Hüttenwerk ist eines der ältesten im Ural. Im vorigen Jahr ist es 250 Jahre alt geworden. Die Jugend des Betriebes — das sind eine Menge Menschen, die Wertigkeiten aller Altersstufen treiben hier begeistert Körperkultur und Sport.

IM BILD: Die Kanuten der Kinder- und Jugendsportschule des Werks beim Training. Foto: TASS

Das künftige olympische Dorf

Die Teilnehmer der olympischen Sommerspiele 1980 in Moskau werden in achtzehn 16geschossigen Gebäuden wohnen. Das in drei Sechsergruppen gegliederte Gebäudeensemble wird im Südwesten unserer Hauptstadt, am Ende des Mitschurin-Prospekts in der Nähe der Universität gebaut.

Jede nationale Sportdelegation erhält in den Wohnhäusern Räume für ihr Hauptquartier, für die Sportgeräte usw. In den ersten Etagen werden Arbeitsräume für das medizinische Personal, Lageräume und Friseursalons eingerichtet. Jeder Aufgang hat pro Etage zwei Zwei- und zwei Dreizimmerwohnungen. Jedes der 14 bis 18 Quadratmeter großen Zimmer soll ein oder zwei Sportler aufnehmen.

Das Ensemble erhält einen „Platz der Nationen“, auf dem die Flaggen der Teilnehmerländer gehißt und Zeremonien veranstaltet werden. Eine Besonderheit des olympischen Dorfes wird ein Sportanlagenkomplex sein, der aus einem offenen und einem überdachten Teil besteht. Auf dem offenen Teil werden Laufbahnen, Sektoren für das Springen, drei Fußballtiefenplätze f r sowie Basketball- und Volleyballplätze gehören.

Originalen wird das dritte Gebäude sein. In seinem mittleren Teil sollen u. a. die Verwaltung, in einem Flügel eine Turnhalle, ein Halle für Ballsport und eine Mehrzweckhalle mit Umkle-

räumen und Duschen und in anderen Flügel eine Schwimmhalle und eine Halle für Wasserspringer untergebracht werden. Nach den Spielen sollen die Anlagen einem Stadtbetrieb übergeben werden.

Ein weiteres Zentrum des olympischen Dorfes wird das sogenannte Handelzentrum sein mit einer Speisegaststätte zu 4 000 Plätzen, russischer Teestube, Eisdiele, Milchbar, Kaffeehaus, Apotheke, Friseursalon und Werkstätten.

Vom Mitschurin-Prospekt ist es nicht weit bis zum Hauptzentrum der Olympischen Spiele — dem Lushk-Sportpark und bis nach Krylatskaja, wo die Ruderer, Radfahrer und Bogenschützen trainieren und aufzutreten werden. Auf dem Moskauer Autobahnring sind es nur 20 Minuten bis zum Waldpark, wo die Reitsportler und die Athleten des modernen Fünfkampfes ihre Wettbewerbe austragen werden.

Nach den Spielen soll das olympische Dorf ein Stadtbezirk mit rund 14 000 Einwohnern werden.

Das Projekt für das olympische Dorf wurde von der Moskauer Einrichtung Mosprojekt-1 unter Leitung von Architekten Jewgeni Stamo und Chefingenieur Wladimir Kostenko ausgearbeitet. (TASS)

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414. TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09 st. Chel., Chel. 2-17-67. Chel. vom Dienst — 2-16-51. Sekretariat — 2-76-58. Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23. Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11. Buchhaltung — 2-79-84 Fernru-72. KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharokov-Str. 95. Wohnung 48. Dshambul — Kommunistischskaja-Str. 17. Wohnung 80. Karaganda — Mikrosynton 28. Spasskoje-Chaussee 18. Wohnung 111.